

Markung: **U N T E R S O N T H E I M**

Die Flurnamen

der Markung

**U n t e r s o n t h e i m**

D. 21. **H a l l,**

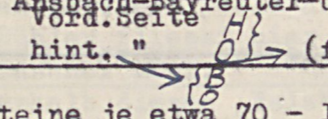
Gesammelt von **G. N e u f f e r, Oberlehrer**

**in Untersontheim,**

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Fische

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.		e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher   jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr		1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
1.		A u, Unt., mittl., obere. (āb)		Wi.	Wi.			Östlich vom Ort. Das etwa 1 km lange und 100 m breite Tal der Bühler (linke Seite). Wird durchflossen vom Aubach.		Ebene Au = (Talwiese)		Au meint Land am oder im Wasser. Das - b - der mda. Aussprache geht auf w in mhd. ouwe zurück.	
2.)		B a i n d t, Siehe Nro. 88. B o c k s k l i n g e,		Wa.	Wa.			Nach Süden geöffnete Klinge, tief einge- schnitten, vom Hahnenberg am Ende des hin- teren Spöckrains. War bis vor wenigen Jah- ren der Viehbegräbnisplatz.		Klinge, von Rehen gerne besucht.		Bock meint wohl Rehbock (im Wald !)	
3.)		B r e i t b e i l,		A. A. Wi. Wi.				Unten am Herberg.				Ob nicht vergleichend ge- braucht von der Form eines Beils? - S. Plan !	
4.)		B r ü c k e n t e i l e,		Krautland,				Allmandteile neben der Spöckbrücke. Rechts der Strasse Untersontheim-Merkel- bach. -- Links steht der erste Grenzstein zwischen Ansbach-Bayreuther-u. Haller Ge- biet. Vord. Seite hint. "  (für Wappen)		Allmandteile an der Brük- ke. (Jetzt Eigentum der Bürger).		Teil meint nachträglich, später verteiltes Stück der bisherigen Allmende.	
5.)		B r ü c k e n w i e s e,		Wie.	Wie.			Weitere Steine je etwa 70 - 100 m entfernt. Links d. Strasse Untersontheim-Merkelbach.		Wiese bei der Spöck- brücke.		Sp. e.	
6.)		B r ü c k e n a c k e r,		A. A.				" " " " " " " " " "		Acker		Sp. e.	
7.)		B r u n n e n w i e s e n,		Wi.	Wi.			Rechtsseitiges Bühlertal, der Au gegenüber.		Quellenreiche		Jm Talgrund der Bühler ge- legen, daher wasserreich.	
8.)		B r u n n e n ä c k e r,		A. A.				Oberhalb der Brunnenwiesen am ansteigenden Hang der Mettelhalde.		Gebiete		" " "	
9.)		B ü h l e r w i e s e n,		Wi.	Wi.			Von den Brunnenwiesen talaufwärts im Büh- lerknie bis zur Mettelmühle.		Wiesen an der Bühler.		Sp. e.	
10.)		B e c k e n w i e s e,  B e c k e n a c k e r,		Wi. Wi.  A. A.				Wi. rechts an der Merkelbacher Strasse A. links der " " gegen den Wald hin. Hier weitere Grenzsteine.		Gehörte früher dem Bäcker/ von Untersontheim.		Berufsbezeichnung Beck, mda. für Bäcker.	
11.)		D a c h s b a u,		Wa.	Wa.	Kochenbauern Wald " Hausname eines Ummerhofer Bauern, früher dessen Eigen- tum.		Südhang des Hammerbergs.		Hat grosse Dachs- und Fuchsbaue.		Sp. e.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
12.		D a t z e n,	A. Wi.	A. Wi.		Kleine Einsenkung (Desche, Mulde) unterhalb des Herbergs (Nordseite) in den Herbergäckern.	Einsenkung (muldenförmig).	Mda. Datze, Tatze, meint auch eine Vertiefung durch Druck erzeugt. Vergl. Fischers Wb. 2, 99.
13.		F a s a n e n g a r t e n,	Wa.	Wa.		Waldabteilung am Zusammenstoß von Hammersberg und Hahnenberg bei Kreuzeiche (Nro. 50)	Platz zum Einsetzen von Fasanen.	Sp. e.
14.		i m F e l d l e,	Ä.	Ä.		Durch Wege abgegrenzter Flurteil gegen die Beilsteinmühle, fällt sanft gegen die Bühler. Hat sehr guten Boden (Sand, Lehmboden).	Kleines Feld.	Sp. e.
15.		a m F e l s,	Gebüsch			Die Bühler schneidet bei ihrem Bogen an der untern Au den Höhenzug an, der sich gegen den Herberg hinaufzieht. An der entstehenden Felswand tritt Lettenkohle zutage, deren weichere Teile abgebröckelt werden. Die Bühler fließt hier auf etwa 100 m in zusammenhängendem Felsbett. Auf dieser Strecke rascher Lauf.	Wo Fels am Bühlerufer zutage tritt.	Sp. e.
16.		F e l s ä c k e r,	Ä.	Ä.		Acker oberhalb dieses "Fels" gegen den Herberg hin.	Acker oberhalb dieses "Fels".	Sp. e.
17.		F i c h t e n ä c k e r,	Wa.	Ä.		Hang rechts vom unteren Hambach. Das ganze Hambachtal erst spät gereutet. Hier die Namen: Fichtenäcker, Neugreut, Neuaacker, Holzäcker.	Fichtenwald gerodet und Acker angelegt.	Sp. e.
18.		F o r c h e n w a l d, mda. Fortelwald,	Wa.	Wa.		Gemeindewald im Spöckrain (Hahnenberg) Früher mit Forchen bestanden, jetzt Fichten und Tannen.	Wald mit Forchenbestand.	Fortel ist mda. Wort für Forche. Sp. e.
19.		F u r t w i e s e,	Sumpfwiese			Wiese am Riedbach, linke Seite; hier war früher eine Furt durch den Riedbach für die alte Strasse Obersontheim-Ummenhofen. 3.) Hufeisen, kleine von Militärpferden; Waffen aus französischen Heereszügen herrührender Zeit?	Wiese an der Riedbachfurt.	Sp. e.
20.		G ä n g l e s b u c k e l, " ä c k e r,	Wie Ä.	Wie Ä.		1.) Nördliche Fortsetzung der Felsäcker (Nro. 16.), abfallend gegen den Lochweg. 2.) Daneben schmaler Fussweg als Grenze zwischen Bayreuth-Obersontheim (Limpurg).	Buckel am "Gänge", d.h. Grenzweg.	Sp. e.
21.		G a r t e n w i e s e n " Ä c k e r,	Wie Ä. Gart. A. A. Krautgarten, Hanf-land.	Wie Ä. Gart. A. A. Krautgarten, Hanf-land.		Neben Furtwiese (19) rechts des Riedbachs. Durch Hecken eingefasste Gärten, deren Fortsetzung am Berhang Gartenwiesen und Gartenäcker heissen.	Wi. und A. bei eingeehten Krautgärten.	Sp. e.
22.		G r e u t,	Wa. A. Wi.	A. Wi.		An einem Waldbach gelegene Mulde am Südhang des Hahnenbergs an der Markungsgrenze. Anschliessend auf Obersontheimer Markung: Schwanenwirts Greut.	Durch Ausroden eines Waldes entstandenes Acker- und Wiesenland.	Mhd. geriute.
		Gerichtsrain S. Nro. 91.						

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.	b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher jezt					
23.		Grundäcker,	A.	A.		Östlich von der Spöckbrücke am Lochweg (zwischen Spöckrain und Herberg).	Äcker im Grund, d.h. im Tal.	Sp. e.
24.		Häfnersklinge, (vord./hint.) Häfnerssteige,	Wa.	Wa.		Wald anschliessend ans Greut (Nro. 22) bis auf die Ebene des Hahnenbergs. (Anschliessend daran <del>die</del> Hochwart. 1.)	Wald, dessen früher. Besitzer Häfner geheissen hat.	Personenname, weil - s - letzteres würde wohl fehlen, wenn es sich hier um die Berufsbezeichnung handelte. (Siehe Hahner Haslach)
25.		Hagenrain, Hackrain.	Krautland (Allmanden) A.	A.		Von der Strasse nach Obersontheim steil ansteigend; vorderer Teil keine Allmandstücke (jetzt Eigentum der Bürger), die mit der Hacke bebaut werden. Daneben gute Äcker mit Sandboden. 2.) An der über die Höhe hinführenden alt. Strasse <del>zum</del> Sonnenhofen = 0. Sontheim standen als es sollen hier plündernde Soldaten erschossen worden sein. b) Hier stossen drei Herrschaften zusammen: Bayreuth, Obersontheim, Hall. - das eine stehende Kreuz wurde Pfarrer Haug ausgegraben und aufgerichtet.	<del>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</del> <del>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</del> <del>XXXXXXXXXXXX</del> Rain, der mit der Hacke bebaut wurde.	Die mda. Aussprache verbietet sowohl Hacke, als Hag. Ob Personenname, vgl. Hechingen.
26.		Hahnenberg (als Ganzes).	Wa.	Wa. Rain		Berg, der sich von der Bühler bei der Beilsteinmühle und Hambachmündung nach Osten hinzieht bis Markertshofen u. Brunzenberg. Einzelne Teile: Halde, Hasenbühl, Hahnenberg, Spöckrain, Gerichtsrain, Bocksklinge, Hahnenbergebene, Waldabteilung: Hahnenloch, Hambach, Hahnersklinge, Pflanzgarten usw.	Berg, in dessen Wäldern sich Fasanen gerne aufhielten.	Tierbezeichnung.
27.		Hahnenloch, vord., hint.,	Wa.	Wa.		Ebenfalls Waldabteilungen des Hahnenbergs.		"
28.		Hahnenfleckle,	Wi.	Wi. Gebüsch/Gebüsch.		Steilabfall des Hahnenbergs gegen die Hambachmündung in die Bühler	Beliebter Legeplatz der Fasanen, vielleicht auch der Rebhühner.	Kleines, im Wald ausgespartes Wiesenstück.
29.		Hahnenberg, vord. Teil,	A.	A.		Angebauter Teil des Hahnenbergs zwischen Bühler und Strasse nach Merkelbach.		Tierbezeichnung.
30.		Hahnenberg-Ebene,	Wa.	Wa.		Obere Ebene des Hahnenbergs.		Sp. d.
30 a.		Siehe Nro. 89 & 90.						
31.		Hambach, Ober., vord. B a c h hint., unt. mit Tal.				Der obere Hambach (östlich der Strasse nach Merkelbach hat 2 Teile, vorderer und hinterer, getrennt durch Hofackers Wald. Schöne Wiesentäler vom Hambach mit einem Nebenbach durchflossen, an höheren Stellen auch Ackerland. Die Seitenwände tragen Wald, nördlich Hammersberg, südlich Hahnenberg. Der Wald am Hang des Hahnenbergs ist Bauernwald. - Der Hambach kommt aus Kapperlesklinge und aus Gottfriedens Klinge. (Hausname zweier Bauern v. U' Sontheim).		Aus Hahnbach: n wird vorfolgendem b zu m assimiliert. Dass die Tierbezeichnung zugrunde liegt, beweist der parallellaufende Hahnenberg.
32.		Hambach (Tal),	A. Wi. Wa.	A. Wi. Wa.		Unterer Hambach von Strasse bis Mündung. Waldabteilung der Hahnenbergebene (staatl.)		
33.		Hambach a) Bauern= Wald. b) Staats=	Wa.	Wa.				

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.		e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgelaufene Namen mit Quelle und Jahr		1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
34.		Hammersberg, vord., hint.,		A. A. Wi. Wi. Baumgüter.				Berg zwischen Hambach und Merkelbach. Nordhang gehört zu Merkelbach; Südhang zu U'Sontheim; der Berg hat keine Ebene. Durch die Strasse nach Merkelbach im Holderknick le in vord. u. hint. Hammersberg geteilt. Auf dem Hammersberg höchste Erhebung des O/A. Hall. 524 m.	Vielleicht von seiner Form. Vielleicht auch von Thors Hammer. Am Hammersberg u. Schlegelsberg stossen sich oft die Gewitter, namentlich die von SW u. bring. schwere Entladungen.		Nicht zu Thors Hammer, auch nicht vergleichend. Sondern: entweder P.N. oder ein Hammerwerk dort.		
35.		Hasenbühl,		A. A.				Teil des Südhangs vom Hahnenberg gegen die Spöckbrücke.	Lieblingsaufenthalt der Hasen.		Sp. e.		
36.		Herberg, Herbergäcker,		Wi. Wi. A.		Heerberg, Hörberg.		Ein freistehender, langgestreckter Gips- hügel, dessen Vorebene sich langsam gegen die Bühler senkt (beim Fels) (Nro. 15&16); über den Kamm Markungsgrenze zwischen Unter- u. Obersontheim. Die Äcker u. Wi.	a) Vielleicht gleiche Bedeutung wie Herberg bei Sulzbach am Kocher. b) Von Heeren, die sich dort lagerten? c) Von Hertha, der Frühlingsgöttin?		Wenn zu Heer, dann wohl Wutans Heer! Oder aus Hert - berg, /Hert, frk. Form zu Hart. /gegöttin?		
37.		Hirschle,		Wa. Wa.				Von Strasse nach Merkelbach an nördl. Hang des Spöckrains.			her'sl) zu „herrschn“ (Schwäb. W.B. III, 1507), nach Pfeleiderer zu „Heerschar“. Fl. im Fränk. häufig zu Stellen, an denen sich Tiere od spielende Kinder gerne aufhalten. (Z. B. Hühnerherrsche) (Vergl. Hausen Nro. 25.)		
38.		Hirtenäcker,		A. A.				Acker vom Ende des Dorfes an (Schafscheuer u. Hirtenwohnung) rechts und links an der Strasse nach Merkelbach. Gute, ebene Äcker; der Anfang vom „Feldle“ Nro. 14.	Äcker beim Hirtenhaus.		Ist als Klammerform zu verstehen: Hirten(haus)äcker.		
39.		Hofwiesen,		Wi. Wi.				Ziehen sich ganz eben am linken Ufer der Bühler herab von der Mettmühle bis zum hohen Steg. 2.) Wurden vor etwa 20 Jahren von einigen Bürgern dem Staat abgekauft.	Zu einem der drei Edelsitze (Hof) in Untersontheim/ gehörend.		Sp. e.		
40.		Hohwart, vord./ hint.,		Wa. Wa.				Waldabteilungen im Hahnenberg, von denen man schöne Fernsicht hat.	Warte zur Beobachtung der Gegend.		Sp. e.		
41.		Holderknickle,		Weg Wi. Weg Wi.				Tiefeingeschnittene Einsenkung des Hammerbergs durch welche die Strasse nach Merkelbach führt.	/Der Holder (Hollerberg) hat hier einen starken Knick=Bogen. Form des Berges: Holler-Uller-Wintergott. S. Merkelbach 15/		Knick ist ein starker Einschnitt im Gelände. Holder meint die bekannte Pflanze, die dort wohl wächst.		
42.		Holzäcker,		Wa. A.				Abfall des Hahnenbergs zum Hambach (unt.)	Durch Ausreuten des Holzes=Wald wurden Äcker gewonnen.		holz d. i. kleiner Wald.		
43.		Hummelwasen,		Wi. Wi. A.				Am Fuss des Herbergs gegen die Metteläcker.	/Weideplatz für männl. Vieh oder: zur Farrenhaltung gehörend. (Jetzt in anderem Besitz).		Gehört wohl zur Farrenhaltung. Ist fast in jeder Markung zu verzeichnen.		
44.		Hummelwiesle,		Wi. Wi.				Schmalere Wiesenstreifen zwischen Strasse nach Obersontheim und Hofwiesen, nur einige m breit. Gehört zur Farrenhaltung. (Gemeindeeigentum.)	Wiese die zur Hammelhaltung gehört.		" "		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
45.		J o k e l e s = A c k e r,		A.	A.	Nur im Volksmund.	Teil des Gänglestuckel (Nro. 20.)	Jokele ist Hausname; also Acker, der früher dem Söldner Jokele gehörte.	Personenbezeichnung.
46.		K a t z e n w i e s e,		Wi.	Wi.		Unterhalb des Spöckrain im Tal am Lochweg gelegen.	Vielleicht mit Wildkatze zusammenhängend.	Sicher zur Tierbezeichnung.
47.		K e c k e n w i e s e,		Wi.	Wi.	Nur im Volksmund.	In den Metteläckern bei der Mettelmühle gelegen. S. Nro. 62.	a) Nach dem früheren Besitzer, Kaufmann Keck, Ober-sontheim genannt. b) Wi., die zum Keckenhof in Hall gehörte?	Personenbezeichnung.
48.		K i r c h h o f ä c k e r,		A.	A.	Nur im Volksmund.	Ein Teil der Riedacker, die an den 1900 errichteten Kirchhof angrenzten.	Äcker beim neuen Kirchhof.	Sp. e.
49.		S c h w a n e n w i r t s G r e u t,		Wa.	A. Wi.		Beim „Greut“ am Abhang des Hahnenbergs.		Vielleicht früher zum Gasthaus zur Schwane gehörend.
50.		K r e u z e i c h e,		Baum	Baum		Baum an der Kreuzung der Wege Merkelbach=Markertshofen und Ober- und Untersontheim nach Spaichbühl oder Gründelhardt. Waldabteilungen Hambach und Fasanengarten wo der Weg von der Ebene den Berghang hinabführt.	Eiche an einem viel begangenen Kreuzweg, der aus den Talortschaften ins sogenannte Oberland (Gründelhardter Gebiet) führt.	Also Klammerform Kreuzweg) eiche, - oder Wegkreuzeiche?
51.		L a n g e W i e s e, " Ä c k e r,		Wi.	Wi. A.		Langgestreckte, verhältnismässig schmale Wi. zwischen Spöckrain und Herberg. (Jm „Loch“).	Lange, schmale Talwiesen und Äcker.	Sp. e.
52.		L o c h ä c k e r,		A.	A.		Oberhalb der langen Wi, im „Loch“ aufwärts, zwischen Hahnenberg und Herberg am Lochweg.	Klingenartige Talmulde läuft unter dem Namen „Loch“. Also „im Loch“, „Lochweg“, „Lochacker“, „Lochwase“!	Zu mhd. loch (nicht löch = Wald).
53.		L o c h w a s e n,		Wi.	Wi. Weide			Betzterer ist Schafweide, von vielen Wasserrinnen und abgangigen Waldwegen zerrissen.	
54.		M e t t e l = Mühle, Acker, Wiesen,		A.	A. Wi.		Der Anstieg von der Mettelmühle a.d. Bühler gegen den Herberg. Durch diesselben Markungsgrenze zwischen Ober- und Untersontheim. Muschelkalksteinbrüche.	Mettel=Mittel, a) in der Mitte zwischen O. und U' Sontheim. b) Ä.u.Wi. in deren Nähe.	Ob das Flurstück einmal zwischen den beiden Markungsgrenzen lag? Wildland?
55.		M ü h l w i e s e n - ä c k e r,		Wi.	Wi. A.		Ebene Talwiesen, rechts der Bühler oberhalb der Spöckbrücke.	a) Zur Beilsteinmühle gehörend (früher). b) In den Wiesen an der Bühler am Einfluss des Lochbachs soll selber eine Mühle gestanden sein.	Sp. e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtümlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
56.		b) Neu = Acker.		Wa.	A.				Ein rechts und links vom Hainbach liegendes, ziemlich ebenes Feld bis zur Bühler. Hieher gehören auch die Holzäcker, S. Nro. 42 und Fichtenäcker Nro. 17.			Zuletzt geräutet.		Sp. e.	
57.		a) Neu = greut,		Wa.	A.									Mhd. gerute.	
58.		Pfarrwiese " äcker,		Wi.	Wi.				In verschiedenen Teilen der Markung (auch auf Ummerhofer Markung) gelegene Teile des früheren über 40 Morgen (15 ha) grossen Pfarrhofs. Auch Teile des Pfarrhofs Ober-sontheim, auf Untersontheimer Markung gelegen.					Der geistliche Besitz überschneidet also hier die Markungsgrenze.	
59.		P f i n g s t = äcker, wiesen, rain,		A.	A.				Grösses, ebenes Feld zwischen Riedbach u. den Strassen O'Sontheim=Gaildorf und Hausen=Bühlertann. Bei der Gipshütte wurde früher Gips gegraben.			Pfungst? Name kommt auch auf Ummerhofer Markung vor. (S. Ummerh. Nro. 15.)		Ob früher Pflugstweide (an Pflugsten bezogen) oder Platz für die Pflugstspiele?	
60.		P f l a n z e n g a r t e n,		Wa.	Wa.				Im Hahnenberg oberhalb des Koppengreut. Alter Wald=Pflanzgarten, jetzt Waldteil und eingesetzt mit Schwarztaannen, Wellingtonien, Weymuthskiefern und Lebensbäumen.			Alte Pflanzschule.		Sp. d. e.	
61.		im R a i n,		A.	A.				a) Rechtes Steilufer des Rossbachs am Anfang des Orts. b) Rechter Hang im Bühlerthal unterhalb der Beilsteinmühle am Anfang des "Fels".			b) letzte Abhänge des Hahnenbergs gegen die Bühler. a) Abhang von den Siechäckern zum Rossbach.		Rain hier so viel wie: Sanfter Abhang.	
62.		im R i e d, äusseres, unteres. Riedäcker, Riedwiesen.		A.	A.				Tal des Riedbachs bis Hausener Markung. Oberer Teil: Äusseres Ried. Unterer " : Unteres Ried. Dann bis Strasse nach Obersontheim.=Teich Nro. 80. Riedäcker rechts, Riedwiesen links der Strasse/nach Häusen.			Ried = sumpfiges Tal. des Riedbachs.		Sp. e.	
63.		R i e g e l,		Wa.	Wa.				Waldteil auf der Höhe des Hahnenbergs.			Verbindungsglied zwischen Hahnenberg und Hammersberg.		Sicher nicht in diesem übertragenen Sinn. Sondern: Riegel an einer Waldlücke! Dort verläuft die Markungsgrenze.	
64.		R o s s b a c h,		Wi.	Wi.				Wi. rechts und links vom Rossbach gegen Ummerhofen.			Rossbachwiesen.		Rossbach ist mda. Aussprache Zur Tierbezeichnung.	
65.		S a l z w i e s e,		Wi.	Wi.				Einzelne Wiese in einem Bühlerbogen: gehört zur unteren Au.			?		Im Muschelkalk finden sich häufig Salzadern, wie stimmen dazu die Verhältnisse?	
66.		S a n d g r u b e,		Wa.	Wa.				Am Waldweg in den Hahnenberg hinter und über dem Spöckrain.			Grube, aus der Stubensand geholt wird,		Sp. e.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
67.		Sandäcker,		A.	A.				Im Hagenrain zwischen Ried und Feldweg Obersontheim nach Gipschütte mit Sandboden.			Äcker mit Sandboden.		Sp. e.	
68.		Beim Saubirnenbaum,		Wi.	Wi.				An der Markungsgrenze Ober- und Untersontheim auf den Gipsfelsen westlich vom Herberg. Am Weg stand ein alter wilder Birnbaum, vielleicht auch Schutzhütte für Schweine- und Viehhirten.-Es wird hier Gips/ gegraben.			In der ganzen Umgegend sonst kein Baum als ein alter Holzbirnbaum.		Ein einzelner, auffallender Baum war also Anlass zur Namengebung.	
69.		Schulwiese,		Wi.	Wi.				Teil der Hofwiesen in der oberen Au am Aubach bis zur Bühler. Sie gehört der Heiligenpflege u. war von dieser um billigen Pacht d. Lehrer als Organisten überlassen.			Zum Schuldienst gehörend.		- Sp. d. e.	
70.		Schwarzes Feld,		A.	A.				Fortsetzung der Sandäcker (67) westlich bis zu den Pflingstäckern.			Schwarzer Ackerboden, dem Gips überlagert; teilweise auch saurer Humus. (Sieht auch schwarz).		Von der Bodenfarbe.	
71.		See (le),		Wi.	Wi.				Nach einem kleinen Eisseer der Brauerei am Rossbach anschliessend an das Dorf; ein Teil der Rohrwiesen.			Wi. beim Eisseer.		Sp. d. e.	
72.		Siechäcker " Haus (Häusle),		A.	A.				Rechts vom Rossbach, etwas erhöht, vergl. Rain Nro. 61. Am Weg zum abgegangenen Siechenhaus.			Äcker beim "Siechhäusle" Ob als Pfründe zu diesem gehörend?		"Siechäcker" ist eine Klammerform: aus Siech(haus)äcker.	
73.		Soor,		Wi.	Wi.				Sehr sumpfige Wi. am Einfluss des Hambachs in die Bühler.			Wi. mit "saurem" Gras. (Binsen, Seggen, Schilf).		Zu mhd. saher, in dortiger Mda. sör gesprochen: Sumpfgas.	
74.		Spöckgasse " Brücke,		Weg	Brücke				Der Weg abwärts gegen die Spöckbrücke heisst Spöckgasse; links und rechts davon sind die Spöckäcker; ansteigend gegen den Hahnberg links der Merkelbacher Strasse			Weg mit Baumhölzern gespickt, die Brücke ist jetzt noch gespöckt. Halde und Rain-Südhänge bei der Spöckbrücke.		Zu mhd. specke - Damm, Weg, Brücke aus Weidenruten oder Holzgrügeln.-Das Bestimmungswort ist ein Namen (der Brücke oder) des Weg	
75.		Spöckäcker, " rain,		A.	A.	Baumgüter			Spöckhalde, rechts der Spöckrain, durch Gemeindewald in einen vorderen und hint. Spöckrain geteilt.			Die Spöckbrücke ist eine überdachte Holzbrücke zum Schutz gegen Unwetter.		ursprünglich, von d. auf die andern übertragen.	
76.		Spöckhalde,		A.	A.										
77.		Stegwiese,		Wi.	Wi.				Wi. am hohen Steg: Fortsetzung der Hofwiesen und Schulwiese in dem Bühlerbogen.			Wi. beim hohen Steg, der über die Bühler führt. Steg, weil bloss für Fussgänger.		Sp. e.	
		Spöckhalde (Halde)													



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt					
78.		Steinlesäcker,		A.	A.		Am Aufstieg von Bühler zum Herberg am Gänglesbukel (Nro. 20.)	Humusdecke sehr dünn (10-20 cm), so dass oft Gipssteine heraufgeackert werden. Das Gleiche gilt vom Weissstein Nro. 85, nur durch Feldweg getrennt.	Sp. e.
79.		Stockäcker,		Wa.	A. Wi.		Im „Loch“ (Nro. 52) zwischen Herberg und Untersonthem.	Durch Ausgraben des Stockholzes gewonnene Äcker. Fortsetzung dieser Äcker heisst Greut. (Nro. 22.)	mhd. stock meint Baumstumpfen.
80.		im Teich,		Wi.	Wi.		Im Riedbachtal; wegen tiefer Lage sehr sumpfig.	Tiefgelegene, sumpfige Wi. auf denen das Wasser wohl auch stehen blieb.	Mda. „Teich“ meint Senke im Gelände, oft wasserlos. (Das oder der Teich dort?).
81.		Tränktrog,		A. Wi.	A. Wi.		Am Lochweg mit starker Quelle, deren Wasser früher als Viehtränke benützt wurde.	Das Wasser wurde in einen hölzernen Trog geleitet und als Viehtränke benützt. (Trog nicht mehr vorhanden.)	Sp. e.
82.		Turmrain,		Wi.	Wi.		Die von der Au aufsteigende Höhe gegen die Merkelbacher Strasse. - Vorn gegen U'Sonthem stand eine kleine Burg (Turm) von der noch Überreste im Boden vorhanden sind. Der Ortsteil bei diesem „Turm“ heisst Rosshof.	Rain um den Turm.	Sp. e.
83.		Veinau,		Obstgärt.			Südhang der Höhe gegen Umnenhofen.	Vielleicht früher Weinbau versucht.	V steht für F (hat sich hier aus der mittelalterl. Schreibung erhalten). Also nichts mit Wein zu tun, sondern zu F a g o P.N.
84.		Wagwiesen,		Wi.	Wi.		Wi. rechts an der Bühler im Tal, abwärts von der Spöckbrücke bis zur Beilsteinmühle.	Wi. oberhalb der Wagwehr der Beilsteinmühle.	Wag ist sowiel wie Wage, meist aber in der Bedeutung: ruhiges Wasser.
85.		Weissstein,		A. Wi.	A. Wi.		Siehe Nro. 78.		Von den weissen Gipsstein.
86.		Wette,		Früherer Feuersee.			Kl. Feuersee innerhalb des Ortes, kleine Erbreiterung des Rossbachs. Seit Einführung der Wasserleitung teilweise zugedeckt.	Kleines Wasserbecken zur Benützung bei Brandfällen.	Wette meint ein kleines, stehendes Wasser.
87.		Wiesental,		Wi. A.	Wi. A. Baumgüter		Wiesental links des Lochwegs beim Übergang vom vorderen zum hinteren Spöckrain.	Jst ein Teil der Langen Wiesen.	Sp. e.
88.		Baindt,		Wi. A.	Wi. A. Gärten		Wi. und Gärten hinter dem Dorf bis zur Veinau (83).	Ausserhalb Flurzwang liegendes Land.	Zu mhd. biunde: Flurstück, meist in der Nähe des Dorfs, das erst spät aus der Allmende ausgeteilt, langsam zu Privatbesitz wurde.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
89.		H a l d e,	A. Wi.	A. Wi.		Abfall des Hahnenbergs im Süden gegen den Lochweg unterhalb von „Sperrles Wald“.	Berghang.	Sp. e.
90.		H a l d e	Ä. Ödland	Ä.		Abfall des Spöckrains gegen Bühler und Spöckbrücke.	Berghang.	Sp. e.
91.		G e r i c h t s r a i n,	A. Schafweide/	A.		Vor dem Steilabfall des Hahnenbergs ins tiefeingeschnittene Bühlertal mit weiter Rundsicht. Es soll eine alte Gerichts- stätte sein.	Rain, auf dem Gericht gehalten wurde.	Sp. e.
92.		B e i l s t e i n m ü h l e,	Mahlmühle,			Unterhalb der Spöckbrücke, da wo die Bühler/ anfängt sich einzugraben.. Daneben Steinbrüche (ob. Muschelkalk).		Der Name Beilstein ist noch immer ungeklärt.
93.		B e i l s t e i n e r F e l d,	A. Wi.	A. Wi.		Feld oberhalb der Mühle gegen Ummenhofen.		Auffallend wäre hier die Endung - er. Ist wohl nicht mundartlich. Ob Beistfeld gesprochen?